

Betrachtung der Frontzahnformen konfektionierter Prothesenzähne und ein Lösungsansatz

Wie viel Zahn brauchen wir?

Ein Erfahrungsbericht von Ztm. Jan Schünemann, Bielefeld/Deutschland

Ztm. Jan Schünemann setzt sich in diesem Beitrag kritisch mit den Frontzahnformen konfektionierter Prothesenzähne auseinander. So wie die Totalprothetik in der restaurativen Zahnheilkunde bislang als Stiefkind betrachtet wurde, so wurde auch die Ausgestaltung der gängigen Konfektionszähne eher vernachlässigt. Frühere Prothesenzähne ähnelten den natürlichen Zähnen nur ansatzweise und bereiteten den Anwendern oftmals Schwierigkeiten in punkto naturkonforme Aufstellung und Funktionalität. Das es auch anders geht, verdeutlichen die neuen Frontzahnformen der konfektionierten Prothesenzähne Tribos von gebdi. Wodurch sich diese auszeichnen beschreibt der Autor auf den folgenden Seiten

Der Dornröschenschlaf ist beendet. Lange hat es gedauert bis sich der Markt und dem zu Folge auch die Industrie für eine positive Veränderung von Konfektionszähnen geöffnet hat. Es ist zum Großteil der Implantatprothetik zu verdanken, dass die Wünsche der Anwender erhört und die notwendige Überarbeitung von Konfektionsfrontzähnen nun realisiert wurden.

Neue Formen

Wie jeder weiß, wird die Totalprothetik häufig als Stiefkind der Zahnmedizin bezeichnet – leider, denn die moderne Totalprothetik erstreckt sich bis in die Welt der Implantologie. Nicht bei jedem Patient besteht die Möglichkeit, festsitzenden Zahnersatz auf Implantaten herzustellen. Eine funktionelle und ästhetische Lösung stellt hier die moderne Totalprothetik dar. Während wir die rosa Ästhetik mit den passenden Materialien im Griff haben (zum Beispiel Denture Art der Firma Dreve), bestand aus meiner Sicht immer noch ein Mangel bei den konfektionierten Frontzähnen. Abgesehen davon, dass die Zähne nicht in ausreichenden Längen zu beziehen wa-

ren, stellte sich immer wieder das Problem des Interdentalverschlusses dar. Es war beinahe unmöglich, die so genannten interdentalen „schwarzen Löcher“ zu vermeiden (Abb. 1). Wir Zahntechniker sind aber schließlich kreativ und haben versucht, das Problem durch die Wahl größerer Zähne und deren Formveränderung in den Griff zu bekommen. Leider ist die Auswahl der adäquaten Frontzähne stark eingeschränkt, da die in Frage kommenden Zähne in den meisten Fällen zu schmal waren.

Die Auswahl an unzureichenden Formen ist so groß, dass sich die Frage stellt, ob wir überhaupt so viele Formen benötigen. Niemand hat uns befohlen eine Garnitur im Ganzen zu verwenden! Wir dürfen mischen! Allein durch die Kombination verschiedener Zahnformen ergibt sich eine individuelle Gestaltung. Letztendlich ergeben das Aufstellen nach phonetischen und funktionellen Gesichtspunkten und das gezielte einschleifen die ganz „persönliche Note“ und individuellen Zahnersatz.

Abb. 1
Jeder dürfte dieses Problem von konfektionierten Frontzähnen kennen. Kaum versucht man, die Aufstellung etwas individuell zu gestalten, schon taucht es auf, das interdental Dreieck, beziehungsweise „schwarze Loch“ – schön zu sehen bei diesem Pärchen



Firmenkontakt

gebdi Dental-
Products GmbH
Andrea Temme
Fon
+49 7733 9410-29
www.gebdi-dental.de



Abb. 2 bis 4 Die Lösung bringen neu gestaltete Prothesenzähne. Mit „nur“ drei Oberkieferformen und ...



Abb. 5 und 6 ... zwei Unterkieferformen, deckt gebdri das gesamte Spektrum individueller Frontzahnaufrstellungen ab

Diese Individualität kann durch das Verdrehen der Zähne zusätzlich unterstützt werden. Diesbezüglich bekommen wir allerdings besondere Schwierigkeiten, denn herkömmliche Garnituren lassen aufgrund ihres mangelnden Volumens im Interdentalraum keine Kontaktlinien zu.

Das es auch anders geht, möchte ich in diesem Artikel zeigen und Ihnen drei neue Oberkiefergarnituren und zwei Unterkiefergarnituren vorstellen. Hierbei handelt es sich um die Tribos Front-

zahnarnituren V22, V37, V43 für den Oberkiefer und LV2 sowie LV6 für den Unterkiefer (Abb. 2 bis 6). Ein bisschen wenig denken Sie? Glauben Sie mir, viel mehr Zähne braucht man nicht. Die Frontzähne wurden so gestaltet, dass sie sich untereinander kombinieren lassen (Abb. 7 und 8). Ich möchte Sie nicht mit Mathematik nerven, aber durch die Kombination dieser drei Garnituren mit jeweils 6 Zähnen untereinander ergeben sich 36 – also 729 – Aufstellmöglichkeiten!

Anhand einiger Aufstellungsbeispiele wird der Vorteil deutlich, den diese neue Generation von Konfektionszähnen mit sich bringt.

Besonders interessante Varianten entstehen beim Mischen unterschiedlicher Frontzahnarnituren. So kann der Aufstellung mit wenigen Handgriffen ein anderer Charakter gegeben werden. Im Unterkiefer können durch Mischen der beiden Formen LV2 und LV6 die unterschiedlichen Breiten im Oberkie-

Abb. 7 und 8
Form, Länge und
Textur zeichnen die
Tribos Frontzahnarnituren aus





Abb. 9 bis 11 Diese Aufnahmen verdeutlichen, wie wunderbar die Körperhaftigkeit der Zähne gelungen ist. Obwohl nichts beschliffen wurde, bilden sich keine approximalen Öffnungen (hier am Beispiel der Garnitur V37)



Abb. 12 bis 14 Mit der Garnitur V43 bietet sich eine altersgerechte Form. Dadurch, dass die Zähne individuell verdreht und verschachtelt aufgestellt werden können, wird – trotz einheitlicher Garnituren – Uniformität vermieden



Abb. 15 bis 17 In diesen Abbildungen ist eine Aufstellungsvariante mit der Form V22 zu sehen. Zu behaupten, die Garnitur X und Y eigne sich besonders hier- oder dafür wäre falsch. Jeder Mensch ist anders – diesem Aspekt sollten wir Rechnung tragen

fer ausgeglichen werden. Auch hier lässt sich durch Kombinieren ein anderer Charakter/ein anderes Gesamtbild erzielen. Die Oberflächentextur wirkt sich begünstigend auf ein harmonisches Gesamtbild aus. Sanft Übergänge, exponierte Leisten und feinste Texturen erlauben es uns, die Illusion zu erzeugen, es handele sich um natürliche Zähne (Abb. 9 bis 19).

Fazit

Neben der Total- und Teilprothetik ist die Implantatprothetik ein wichtiges Einsatzgebiet für Konfektionszähne. Hierfür werden ausreichend dimensionierte Zahnformen (Länge und Breite) verlangt, da konstruktive Elemente abgedeckt beziehungsweise versteckt werden müssen. Zudem muss mit der Implantatprothetik häufig eine große verti-

kale Distanz überwunden werden, da der Zahnverlust einen Abbau der Gewebe nach sich zieht. Die fünf neuen Tribos Formen bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, um hochwertigen und ästhetischen Zahnersatz herstellen zu können und das, ohne lästiges und zeitaufwändiges Schleifen. Am besten, Sie probieren die Zähne einfach einmal selbst aus. Denn Sie wissen ja, probieren geht über studieren!



Abb. 18 und 19 Auch die beiden Unterkiefergarnituren LV2 und LV6 sind sehr schön und bieten ausreichend Länge. Um die unterschiedlichen Breiten der Oberkiefergarnituren ausgleichen zu können, greift man zu einem ganz simplen Mittel: man kombiniert die Formen

Zur Person

Jan Schünemann absolvierte seine Ausbildung von 1979 bis 1983 in Hamburg. Hiernach war er ein Jahr als Praxistechniker in Hamburg angestellt. Darauf folgten von 1985 bis 1988 Anstellungen in gewerblichen Labors in Bielefeld. 1988 gründete Jan Schünemann ein Fortbildungsinstitut, ein Jahr später folgte die Selbstständigkeit in Bielefeld. Seine Meisterprüfung legte er 1992 in Münster/NRW ab. Neben seiner Funktion als Redakteur der Quintessenz der Zahntechnik, ist er als Berater tätig und fotografiert Produkte (Dental, Food, Lifestyle). Schünemann ist als nationaler und internationaler Referent tätig (Externer Referent in Deutschland, Italien, Polen, Ungarn, England, Benelux, Bosnien, USA, Kanada, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Südafrika). Zudem kennt man ihn als Moderatoren zahlreicher Dental-Veranstaltungen. Mittlerweile kann Ztm. Jan Schünemann auf eine Vielzahl an Fachpublikationen zurückblicken, die seinen Denkansatz und Qualitätsstandard unterstreichen.

Kontaktadresse

Ztm. Jan Schünemann • Lipper Hellweg 29 • D-33604 Bielefeld • Fon +49 521 177044
www.Lifestyle-Dentistry.com

